© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rückigen Fliegenfänger (Muscicapa luctuosa Linn.) in der Freiheit beobachten zu können. Für Scheibenberg ist derselbe seitens meines Freundes A. Markert als regelmäßiger Frühjahrs-Durchzugsvogel konstatirt worden. Entsprechende Belegstücke befinden sich in meiner Sammlung. Ein auf dem Zuge begriffenes Männchen beobachtete ich hier am 25. April. Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß mit diesem Jahre Musc. luctuosa in Wildenfels als Brutvogel aufgetreten ist, da ich vom 10.—12. Mai ein Paar in unserm Obstgarten beobachten konnte.

Ornithologisches aus dem britischen Museum.

Von Carl Parrot.

Selten wohl ist es den Veranstaltern zoologischer Sammlungen gelungen, dem Publikum in dem Grade anregend und belehrend gegenüberzutreten, wie dies im Britischen Museum in London geschehen ist. Wenn wir hier nur die Ornithologie ins Auge fassen, so sind es neben der ja weltbekannten, in ihrer Reichhaltigkeit einzig dastehenden, Sammlung ausgestopfter Vögel in Sonderheit zwei Abtheilungen, welche den Laien wie den angehenden Forscher in gleicher Weise einführen in die Elementarbegriffe der Ornithologie, ihm Einblick gewähren in die Resultate ornithologischer Forschung und ihm an der Hand trefflich ausgewählter Objekte die Richtschnur weisen für den einzuschlagenden Weg eines erfolgreichen Studiums: die Darstellung der Leibesbeschaffenheit des Vogels und die seiner Lebensäußerungen. Was nun den ersteren Punkt betrifft, so ist es leicht ersichtlich, wie wichtig es ist, einerseits auch weiteren Kreisen durch eine zweckmäßig geordnete Ausstellung anatomischer und morphologischer Präparate Verständniß und Interesse für diese Dinge zu erwecken, ihnen quasi spielend Begriffe beizubringen, die sie schwerlich aus Büchern sich würden angeeignet haben, andererseits den Fachstudirenden durch Darbietung solcher Lehrmittel zu unterstützen und ihm das Eindringen in diese Verhältnisse zu erleichtern. „Introductory or elementary morphological Collection“ wird diese Sammlung genannt. Sie ist, wie es im Führer*) heißt, „dazu bestimmt, die wichtigsten Verhältnisse der Struktur der Haupttypen des Thier- und Pflanzenreiches darzustellen und die Fachausdrücke zu lehren, die gekannt sein sollten, bevor man mit einem erfolgreichen Studium des systematischen Theiles der Sammlungen beginnen kann.“ Die Kasten mit den Präparaten sind in den Nischen der imposanten Centralhalle des Museums aufgestellt. Bevor ich jedoch auf eine kurze Besprechung dieser Abtheilung eingehe, sei es mir gestattet, einige Worte über das Aeußere des naturhistorischen Museums vorauszuschicken.

---

*) General-Guide to the British Museum (Natural History) verfaßt vom Director W. H. Flower.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wie bekannt, wurden die naturwissenschaftlichen Sammlungen des British Museum in neuester Zeit in ein eigens auf dem Platze der International Exhibition (in nächster Nachbarschaft des South-Kensington und India-Museum's) erbautes großartiges Gebäude transportirt. Es ist vielleicht manchem der werthen Leser aus dem Besuche der letzten Münchener Jahresausstellung das vorzügliche mit der I. Medaille ausgezeichnete Aquarell von Waterhouse erinnerlich, welchem dieser Bau als Architekturstück zum Vorwurf gedient hat. In frühromanischem Stil gehalten, mit einer terracotta-geschmückten Facade versehen, wird derselbe an den Seiten von zwei starken Eckthürmen flankirt; das Mittelstück trägt ganz den Charakter eines Kirchenportals.

Schon im Jahre 1863 wurde der Bau, nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten bewilligt, aber erst 1873 konnte damit begonnen werden; die Vollendung dauerte bis zum Juni 1880. Obgleich sofort mit der Transferirung der Sammlungen begonnen wurde, konnte dieselbe doch erst im Mai 1886 mit der Eröffnung der Gallerie der British Zoologie als abgeschlossen betrachtet werden. — Das Gebäude ist 100 Fuß von der Straße zurückgesetzt und steht auch nach den Seiten hin ganz frei; der Platz, der nach drei Seiten von schönen Straßen begrenzt ist, trägt einfache gärtnerische Anlagen; an das Hauptportal lehnen sich breite Rampen, zwischen denen eine schöne Steintreppe emporführt. Die Länge der Hauptfront beträgt 675 Fuß; die Herstellung des Ganzen kostete 352 000 £.

Wenden wir uns sofort zur ornithologischen Abtheilung der morphologischen Sammlung (in der Klasse der Mammalia interessirt besonders die Darstellung der Zahnbildung, des verschiedenartigen Integuments ꝛc.), so fällt uns zuerst ein mit ausgebreiteten Flügeln ausgestopfter Albatroß auf, welcher die äußerlichen Unterscheidungsmerkmale der Vögel vor anderen Thieren zeigen soll. Durch aufgestellte Skelette mit theilweiser Separirung und Benennung der einzelnen Knochen (w. Adler, Strauß, Pinguin, Pelikan, Haushuhn ꝛc.) werden wir in die Osteologie eingeführt. Durchschnitte demonstriren die Pneumaticität der Knochen, diese für die leichtere Fortbewegung der Körpermasse so wichtige Herabsetzung des specifischen Gewichtes des Knochengerüstes, die bekanntlich bei denjenigen Vögeln am höchsten ausgebildet ist, welche mit einem raschen und ausdauernden Flugvermögen eine bedeutende Größe verbinden (Albatroß, Nashornvogel, Pelikan). Mit der Fortbewegung des Vogels, also dem Flug in erster Linie, steht die Bildung und Entwicklung der Brustbeinknochen in engster Beziehung. Vertreter der für die Systematik wichtigen Hauptgruppen, Carinatae und Ratitae, sehen wir hier übersichtlich in ihren verschiedenen Abstufungen aufgestellt. Eine ganze Reihe Präparate ist der Darstellung des Vogelschädels mit besonderer Berücksichtigung der Basalflächen gewidmet. Ein Vertikaldurchschnitt durch die gefrorene Leiche eines Huhnes, die Darstellung des Circulationsapparates, Durch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schnitte durch den Vogelkopf, einige Präparate von Vogelaugen führen uns in andere anatomische Verhältnisse ein. Des Weiteren werden wir in den Bau des Flügels und mit der Anordnung der Federbedeckung eingeweiht. Von Interesse ist auch das Capitel von den Krallen, Sporen und Daumenkrallen (am Daumengliede des Flügels, Ala calcarata, wie bei Parra jacana L., Chauna chavaria Ill., Palamedea cornuta L.), dann die Hornbedeckung des Fußes, Podotheca, von der wir 4 Formen unterscheiden (scutellated, reticulated, granulated, cancellated), dann von der Zahl und Anordnung der Zehen und ihren verschiedenen Modifikationen. Hieran schließt sich die Betrachtung des Schnabels und im Anschluß daran eine Besprechung der Bezahnung (in den beigegebenen erklärenden Notizen). Soviel bis jetzt bekannt, existirten nur in der mesozoischen Epoche Vögel, welche wahre Zähne besaßen, mit Dentin und Email bedeckten Kronen. Diese waren entweder in einer continuirlichen Grube wie bei Hesperornis und Lestornis, oder in getrennten Höhlen eingelassen wie bei Ichthyornis. Dieser interessanten Abtheilung folgt die Demonstration der Vogelfeder in ihrem Auftreten als Conturfedern (Pennae propriae), Dunenfedern (Plumulae), Semiplumae und Fadenfedern (Filoplumae) mit dünnem borstenartigen Schaft und rudimentärer oder ganz fehlender Fahne. Auch die Anordnung der Federn selbst, Pterylosis, ist durch Präparate dargestellt. An zwei Amselleichen sehen wir, daß die Conturfedern in regelrechten Gruppen stehen; zwischen diesen „Fluren" finden sich federlose oder nur mit Flaumfedern bedeckte Raine. Auch die Vorführung von Beispielen abweichender Federbildung ist nicht vergessen, wie die Pfauenfeder, die Hornendigung der Flügelfederschäfte zweiter Ordnung bei Ampelis cedrorum Gray., Hornverbreiterung des Federschaftes bei Gallus Sonnerati Temm., Umbildung der Kopffedern zu gekräuselten Hornplatten bei Pteroglossus Beauharnaisii Wagl. ꝛc. ꝛc. Ein Capitel über Zahl und Ansatz der Steuerfedern bei verschiedenen Vogelarten schließt die Lehrsammlung.

Doch müßte man die gestellte Aufgabe nicht als vollständig gelöst betrachten, würden nicht auch die Verhältnisse der Färbung des Vogelkleides eine Berücksichtigung finden. In diesem Sinne wurden hier die interessanten Vorkommnisse individueller Färbungsanomalien und die Beispiele der artlichen Variabilität einer Vorführung unterstellt. Zunächst finden wir eine hübsche Zusammenstellung von Albinismen; wir notirten uns von reinen Albinos: Accentor modul. L., Corv. monedula L., Linota cannabina Bp., 3 Pass. domestic. L., Turd. merula L., Phasian. colchicus L., Hir. rustica L., Sturn. vulgar. L. (Lepus cuniculus, Sciurus vulgaris, Talpa europaea, Macropus Bennetti, Helix aspersa), von Semialbinos: Perd. ciner. L., Pass. domest. L., Col. palumbus L., Turd. merul. L., Phas. colchicus L., Corv. corax L. (Unterbrust, Bauch, Vorderpartie des Kopfes und Schwingen weiß), Emb. miliaria L., Pyrrhula europaea Vieill. (sehr schöne Varietät: ganz weiß bis auf die rosenrothe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite, 1887 geschossen). In einem nebenstehenden Kasten soll der Melanismus illustrirt werden: Alauda arvensis L., Pyrrhul. europ. Vieill. (in der Gefangenschaft acquirirt), ganz dunkle Varietät von Anas boschas und Gallinago scolopacina Bp. (von den Engländern als Sabine's Snipe bezeichnet). (Von Säugethieren: Sciurus prevosti, Lepus cuniculus, Fel. pardus ꝛc.) Ein dritter Glaskasten enthält eine Gesellschaft Haustauben von der verschiedensten Farbe und Gestalt, alle durch sorgfältige Auswahl von der wilden Felsentaube (Columb. livia) hergeleitet, zur Illustration der Variabilität der Arten unter dem Einfluß der Domestikation. — In einem vierten Kasten endlich sehen wir Vertreter von Corvus corone und C. cornix mit mannigfachen Uebergangsformen aufgestellt, welche Seebohm im Mai 1877 im Thale des Jenesay gesammelt. Eine Anzahl Distelfinken daneben zeigt uns in vollständiger Abstufung verschiedene Uebergänge zwischen der typischen Carduelis elegans Steph. und C. caniceps Vig., welche von den Forschern als getrennte Species aufgefaßt werden. In einer beistehenden Notiz wird die Frage aufgeworfen, ob es sich hier um die Annahme einer Artenkreuzung oder um Fälle von Dimorphismus handle („— Vorkommen der einzelnen Species unter zwei verschiedenen Kleidern [outward garbs]").

Als zweites Fortbildungsmittel für den jungen Ornithologen haben wir die Darstellung des Vogels in seinen Lebensäußerungen erwähnt; ich meine die prächtige Collection von Nestgruppen großbritannischer Vögel, denn die Verrichtung des Fortpflanzungsgeschäftes ist neben der zur Erhaltung des Stoffwechsels dienenden Nahrungsaufnahme die wichtigste Aeußerung thierischen Lebens. Man ist schon seit längerer Zeit in Museen bestrebt gewesen, die ausgestopften Vögel, vor allem wenigstens die im Lande einheimischen, in ihren natürlichen Umgebungen und in ihren wichtigsten Verrichtungen den Besuchern vor Augen zu führen. Wenn ich mich recht erinnere, war es ein Deutscher, der Conservator der Zoologischen Sammlungen des British Museum, welcher in London zuerst den Anstoß zu einer derartigen Vorführung genannter Verhältnisse gab. England besitzt noch eine zweite, womöglich noch vollständigere derartige Sammlung großbritannischer Vögel; es ist die herrliche Collection des verstorbenen Mr. Booth in Brighton, welche am 3. November vergangenen Jahres dortselbst in einem eigenen Gebäude dem Publikum zugängig gemacht wurde; wie der betreffende Referent in „The Field" Nr. 1976 vom 8. Nov. 1890 schreibt (S. 698), soll die Nestersammlung des British Museum eine theilweise Nachahmung erwähnter Collection sein. Doch nun zur Sache selbst.

Die Nestgruppen sind meistens Geschenke wohlhabender Gönner, deren ja das Museum eine große Anzahl in allen Theilen des britischen Reiches besitzt. Die geräumigen Glaskasten, welche die Gruppen bergen, stehen auf einzelnen Tischchen. Ueberall finden wir auf einem beigegebenen Schild neben der Namensangabe die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Heimat und die wichtigsten biologischen Verhältnisse der betreffenden Art verzeichnet.

Ich habe mir viele für mich wichtige Angaben notirt (leicht erkennt man an der prägnanten Kürze und Genauigkeit die sachkundige und sorgfältige Abfassung) und werde hier einzelne allgemeineres Interesse beanspruchende Angaben reproduciren. Beginnen wir mit der Nestersammlung der Kleinvögel, welche aus Mangel an Platz im Vorplatz des ersten Stockwerks untergebracht ist, in der denkbar günstigsten Beleuchtung, so finden wir im ersten Kasten ein Nest von Anthus obscurus Bl. und Keys. mit den den beiden Alten an der Seite eines Erdwalles, welcher mit Gras und blühenden Gras-Nelken (Armeria maritima) überzogen ist: ein überaus liebliches Bild. „A. obsc. ist Standvogel und wird entlang der Küstenlinie der britischen Inseln allgemein gefunden." Ganz ähnlich eine Nestgruppe von Sax. oenanthe L.; daneben stehen die Kästen mit Nestern vom Eichelheher, der Elster, dem Staar, (bei letzterem der Stamm aufgeschnitten, um die darin sitzenden Jungen zu zeigen). Drei Nester von Acroceph. arundinacea Mm. verdienen besondere Bewunderung wegen der Natürlichkeit des sie umgebenden Pflanzengewirres von Rohr, hohen Riedgräsern ꝛc.; die pflanzliche Staffage schien mir theilweise aus in natürlicher Frische conservirten, theilweise aus täuschend nachgemachten Pflanzen zu bestehen. Es ist doch ein köstliches Bild, so ein Rohrsängernest, verborgen in querliegenden Hopfenranken und Schilfblättern! Es folgen ein Nest von Acr. phragmitis Nm. in einem gewöhnlichen Dornbusch, von Philomela luscinia Selb. zwischen dichtem Pflanzengestrüppe, von Caprimulgus europaeus L. auf bloßer Erde, von Lanius collurio L. in einem Dornbusch, zwei Nester von Sylvia undata Gray (Sylv. provincialis Temm.) mit Eiern bez. Jungen in gelb blühenden Ginstersträuchern. „S. undata hat eine sehr lokale Verbreitung im Süden von England, in den mittleren und nördlichern Theilen des Landes ist sie selten und fehlt ganz in Schottland und Irland. Sie wandert nicht und hat in strengen Wintern viel zu leiden, wie in dem von 1880/81, wo die Art an manchen Plätzen fast ganz ausgerottet wurde." Daneben stehen die Nester von Turdus musicus L. auf einem trefflich aufgestellten Birnbaumast (die Singdrossel ist selbst in London in Gärten und Parks ein sehr gewöhnlicher Vogel, ähnlich wie die Schwarzamsel bei uns; ich beobachtete sie besonders zahlreich im St. James-Park); dann ein Nest von Turdus viscivorus L. in einem Pflaumenbaum, von Merula vulgaris Leach. in einem Strauche blühender wilder Rosen, von Ember. schoeniclus L. in einem Grasbusch, von Anth. pratensis L. in einer Erdvertiefung, von Accentor modularis L. mit einem Ei und einem jungen Kuckuk in einem Strauch,*) von Linota cannabina Bp. in einem Ginsterbusch, von Linota rufescens

*) Die Braunelle ist gemein in England; ich beobachtete sie auf einem Spaziergang bei Essendon am 29. Sept. in einem Hausgärtchen in vier Exemplaren. (D. Verf.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schl. und Bp.*), in einer Astgabel von Pyrus commun. „Dieser Vogel brütet in England in den nördlichen Ländern, in Schottland ist er Standvogel, überall, wo sich Wälder und Dickichte von Niederholz finden." Bei Pyrrhula europaea Vieil., deren Nest auf Buxus sempervirens steht, lesen wir, daß „die Art allgemein verbreitet sei in waldigen Distrikten durch ganz England und wahrscheinlich Irland, wo sie jedoch seltener ist; ebenso in Westschottland." Daran reihen sich Nester von Coccothraustes vulgaris Pall. auf Schlehdorn und Sambucus niger, von Passer domesticus L.**) an einer epheuumrankten Wand — wie sie in England so häufig die gemüthlichen einfachen Häuschen ziert — von Fringilla chloris L. auf abgestorbenem Taxus, von Emberiza miliaria L. auf Wachholder, Carduel. elegans Steph. auf dem Horizontalaste einer Eiche (Quercus robur), ein anderes auf Quercus ilex, von Ember. citrin. L. in einem todten Ginsterbusch, von Chrysomitris spinus L. auf Pinus silvestris, von Loxia curvirostra L. zwischen den Nadelbüscheln der Kiefer, von Fringilla flavirostris L. in einem Busch. „Die Nester stehen auch unmittelbar auf der Erde. Die Art ist Standvogel in Großbritannien, brütet auf wilden Moorgründen, ist besonders gemein auf den Küsteninseln von Schottland." Es folgen die Nester von Sitta europaea L., „gemein im südlichen und mittleren England, seltener in den nördlichen Theilen und sehr selten in Schottland", — von Sylvia cinerea Lath., atricapilla L., Certhia familiaris L., Cinclus aquaticus L. (ziemlich gemeiner Brutvogel), Anthus arboreus Bechst., Erithacus rubecula Cuv., letzteres Nest zwischen blühenden Schlüsselblumen, Waldanemonen und üppigen Brombeerranken. Das Rothkehlchen hat sich in England sehr an den Menschen angeschlossen; es fehlt keiner Anlage, keinem Park, keinem Hausgarten; ich traf es sehr häufig auf dem Lande bei Essendon und Hatfield (Hertfordshire), wo mir Ende September von allen Seiten, selbst von einer Dachfirste herab, sein schönes Lied entgegenschallte, als wäre es Frühling; dann im Richmond-Park, in den Kew-Gardens, im Park von Greenwich, in London im Regents-Park und besonders zahlreich in den Zoological Gardens; ja selbst inmitten der Stadt, in einem winzigen Vorgärtchen vor einem Hause in der Adelaide-Road (N. W.) bemerkte ich den liebenswürdigen Vogel. Ein interessantes Beispiel vom Zusammenbrüten „zweier repräsentativen Formen" bietet eine Nestgruppe von Motacilla lugubris Pall.***), aus Norfolk stammend, in dem das zugehörige Männchen der Motacilla alba L. angehörte. Ein Nest von

*) In der Specialsammlung der Fauna britannica bemerkte ich eine sehr hübsche Zusammenstellung der verschiedensten Kleider dieses Vogels (3 Junge aus Leicestershire). (D. Verf.)

**) Mehrfach sah ich in London auf Bäumen freistehende Sperlingsnester, was auch hier zu Lande häufig zu finden ist. (D. Verf.)

***) In Großbritannien tritt bekanntlich neben Mot. alba, an den meisten Orten sie vertretend, eine Abart, Motacilla lugubris Pall. auf; ich hatte Gelegenheit, letztere im Richmond-Park zu beobachten. (D. Verf.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Turd. torquatus Boie aus Yorkshire steht direkt auf der Erde, unter einem Wachholderbusch („in mountain districts nest on the ground under the shelter of stone or bush"), was unter gewissen Verhältnissen in England die Regel zu sein scheint. Ein Nest von Motacilla Rayi Bp., der theilweisen Vertreterin unserer Schafstelze auf den britischen Inseln, nimmt sich prächtig aus unter blühender Caltha palustris. — Es folgen die Nestgruppen von Phylloscopus trochilus Blyth. und sibilatrix Blyth., von Troglodytes parvulus L. (in Epheu), Pratincol. rubetra B., Pr. rubicola L. (von Norfolk), zwei von Regul. cristatus Koch (eine genauere Abhandlung über das seltene Vorkommen von Regulus ignicapillus C. L. Br. in Großbritannien findet der werthe Leser in „The Zoologist" May 1889), von Muscicapa luctuosa L., „local und spärlich verbreitet in Nordengland und Südschottland", von Muscicapa grisola L., Nest aufsitzend auf einem von Epheu umrankten Astwinkel*), ferner von Par. major L. und coeruleus L. Von Parus caudatus ist ein Nest vorhanden mit 10 Jungen, welches nur 25 cm über dem Boden in einem blühenden Ginsterbusch steht; ein zweites mit Eiern, befindet sich auf Berberis Darwini.

Wir kommen nun zur Nestersammlung größerer Vögel, welche in den Gängen der Bird-Gallery aufgestellt ist und welche durch die Seltenheit verschiedener Species die vorige noch an Interessantheit übertrifft. Da tritt uns zuerst ein Nest von Colymbus arcticus L. entgegen mit zwei Eiern, die alten Vögel natürlich im herrlichsten Hochzeitsschmucke prangend; dann ein im Wasser (durch Glas nachgeahmt) schwimmendes Nest von Podiceps minor Gmel.,**) von verschiedenen Wasserpflanzen umrahmt; ähnlich das von Pod. cristatus L., ganz prächtig dargestellt; es folgen Nestgruppen von Anas. crecca L., A. clypeata L., Fulig. cristata Steph., Ful. ferina Steph., Anas strepera L., v. Merton July 5: „brütet in einigen Localitäten in Norfolk", von A. penelope L., Oidemia nigra L., „brütend in den sumpfigen Gegenden von Caithneß", von Mergus serrator L., „Standvogel in Nord- und Westschottland, wo er an vielen Localitäten nahe der Küste oder auf den Scheren der größeren Seen brütet", — eine Gruppe schöner und natürlicher wie die andere, die Nester im dichten Walde von Wasserpflanzen verborgen, das Weibchen auf den Eiern sitzend oder beide Gatten in der Nähe herumlaufend, schwimmend oder fliegend dargestellt! Daneben wird uns ein Einblick in die Bruthöhle eines Puffinus anglorum Kuhl. gewährt, in welcher das Weibchen auf dem Ei brütet; man hat ein vier-

*) Ich fand einmal in Würzburg ein Nest von M. gris. auf dem untersten Zweige einer Rothtanne, nahe dem äußersten Ende, 2 m über der Erde. (D. Verf.)

**) Ich beobachtete den Zwergtaucher auf der Reise vom Waggonfester aus auf kleinen Wassertümpeln dicht an der Bahnlinie, so auf der Fahrt von London nach Harwich, in Belgien bei Bruges und auf der Strecke München-Ingolstadt, desgl. 1885 schon bei Reichertshofen. (D. Verf.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eckiges Loch in das Erdreich geschnitten, um das Innere des „Baues" sehen zu lassen; das Männchen hält vor der Eingangsöffnung Wache. „Der Vogel brütet auf einsamen Inseln entlang der ganzen Küste von Großbritannien und Irland mit Ausnahme des östlichen England und Schottland, wo bis jetzt noch kein Brutplatz gefunden worden ist"; daneben das Nest von Fratercula arctica Leach.*) mit Ei und Jungem. — Dazwischen stehen Horste von verschiedenen Raubvögeln, als C. tinnunculus L., Otus vulgaris Flemm., Hypotriorchis aesalon Tunst**) „brütet in allen bergigen Districten und Moorgegenden von Großbritannien und Irland", Accipiter nisus L., Circus cyaneus L. „beschränkt auf die einsamen Moore von Schottland und Irland, nur selten in England angetroffen" ꝛc. ꝛc. Wie eine dem Horst von Ardea cinerea L. beigegebene Notiz meldet, sind gegenwärtig auf den britischen Inseln mehr als 200 Reiherkolonieen (Heronries) bekannt. — Nestgruppen von Larus ridibundus L., L. canus L., L. fuscus***) reihen sich an; im hübschen Contrast zu diesen ein Nest von L. argentatus Brünn. auf einem schroffen Felsen; Larus marinus L. hat seine Eier wieder ins Gras auf die Erde gelegt. — Zwei Nester von Stercorarius parasiticus Temm. mit Jungen bezw. Eiern, auf Moorgrund unter Wachholderbüschen stehend, stammen aus dem Norden von Schottland. Ferner sind hervorzuheben die trefflichen Darstellungen von Nistgesellschaften der Sterna hirundo L., Eier und Junge zerstreut auf Kies und Geröllboden, die Alten brütend oder umherfliegend; die reizende Gruppe von Sterna minuta L., zwischen Kieselsteinen die hübschen Eier in täuschender Aehnlichkeit versteckt, da und dort auch ein eben ausgeschlüpftes oder schon erwachsenes Junges, ein wirklich fesselnder Anblick! Im nebenstehenden Kasten „tummeln sich" eine Menge Sterna macrura Nm.; Eier und Junge befinden sich hier in kleinen Vertiefungen im lockeren Grasboden. Wie sich denken läßt, sind auch die Nester der Grallae und Scolopaces nicht vergessen; wir heben hervor das Nest von Totan. calidris L. in hohem Gras, von Tot. glottis Bechst. an der Seite eines Steins in Moos gebettet, von Numenius arquatus Cuv. zwischen Wachholder und Rennthierflechte, von Actitis hypoleucos L. auf Moosgrund, Vanellus cristatus L. in niedrigem Gras, von Charadr. pluvialis L. in passender Moorvegetation, „brütet auf den Mooren des nördlichen England und Schottland und an einigen westlichen Localitäten", — von Char. hiaticula L. mit niedlichen Jungen auf steinigem Grund, von Char. cantianus Latu., welcher „in mäßiger Zahl auf den Scheeren von Sussex und Kent brütet und auf die Südküsten

*) Unter den Vögeln der Fauna britannica notirte ich mir ein Nestjunges von den Scilly-Islands. (D. Verf.)

**) In der britischen Localsammlung bemerkte ich Nestjunge von Orkney und aus Derbyshire. (D. Verf.)

***) Eine Beschreibung eines inländischen Brutplatzes von Lar. fuscus wird im „Zoologist" 1889 S. 131 gegeben. (D. Verf.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von England beschränkt zu sein scheint", ferner von Scolopax rusticola L., Gallinago scolopacina Bp. (besonders häufig in Irland), Tringa alpina L. und Tr. canuta L. (mit 3 Jungen, July 1876, from 82° 23′ N. lat. Late arctic expedition). Sehr interessant war mir ein Nest von Phalaropus hyperboreus L., welches sehr tief und in einem Grasbüschel verborgen war; dieser Vogel „brütet regelmäßig in einigen Bezirken von Schottland und auf verschiedenen westlichen und nördlichen Inseln". Bei der hübschen Gruppe von Haematopus ostralegus L. notirte ich mir: „Gemeiner Standvogel an all unsern Küsten, wo er aber über der Hochwassermarke brütet. In Schottland wird er auf dem Kies der Flußbetten in beträchtlicher Entfernung vom Meere brütend angetroffen." Sehr anziehend war auch eine Familie des Oedicnemus crepitans L. dargestellt (Weibchen plattgedrückt mit vorgstrecktem Kopf auf dem Sand liegend). Der Vollständigkeit halber will ich nur erwähnen die Nester von: Gallin. chloropus L., Fulica atra L., Oriolus galbula L., Picus viridis L., P. major L., Jynx torquilla L. (Sommervogel in England, seltener in Schottland, in Irland fehlend), und von Columba palumbus L.

Die Ringeltaube brütet in London mitten in der Stadt; nach The Zoologist (Vol. XIII, 1889, S. 27) haben 1888 ca. 10 Paare in den Gartenanlagen des Westends gebrütet; das erste Paar, welches vor 6 Jahren zur Stadt kam, nistete in Buckingham-Palace-Gardens! Ich hatte die Freude, im Hyde-Park ein sehr zutrauliches Exemplar zu beobachten; auf dem Lande ist der Vogel sehr häufig, ich sah ihn im Richmond-Park, bei Essendon (Hertfordshire), wo mein Bruder auch zweimal Columba oenas erlegte, 7 Exemplare zusammen, dann auf der Fahrt nach Harwich mehrere (wie auch in Belgien auf den Feldern bei Bruges). Ein Nest von Col. turtur L. trug den Vermerk: Sommervogel in England und Irland, wo er gegenwärtig an vielen Plätzen gefunden wird, an denen er früher selten war oder ganz fehlte, . . . in Schottland hat man die Turteltaube nicht brütend getroffen". Ueberaus natürlich sind die Nestgruppen von Lagopus scoticus Leach., L. mutus Leach. (Bewohner des schottischen Berglandes), Tetrao urogallus L., T. tetrix L.,*) Phasianus colchicus L. — Besonders zu erwähnen ist endlich die Darstellung einer Nistkolonie von Cotyle riparia Boi,**) indem ein großes Stück Erdreich mit verschiedenen Neströhren zur Aufstellung gelangt ist; bei Alcedo ispida L. sehen wir die Eingangsröhre und die Brutkammer auf dem Durchschnitt eröffnet. Den Glanzpunkt der ganzen Sammlung aber bildet eine sehr natürlich dargestellte Brutkolonie von Sula bassana Bris., Uria troile L. und Rissa tridactyla L.; der einige Meter

*) Ein weibliches Birkhuhn aus Schottland mit ziemlich unvollkommener Hahnenfederigkeit („assuming the male plumage") bemerkte ich in der britischen Localsammlung. (D. Verf.)

**) In Harwich (Parkstone Quai) bemerkte ich am Bahnhof in einer Sandgrube die Nistlöcher der Uferschwalbe. (D. Verf.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lange Felsen ist ganz mit Nestern, alten und jungen Vögeln (Dunenjunge von Sula) bedeckt, eine wirklich malerische Gruppe.*) So sind wir denn am Schlusse unserer Besprechung angelangt; erwähnen möchte ich nur noch, daß sich der britischen Nestersammlung eine nicht minder interessante und werthvolle Kollektion ausländischer Vogelnester anreiht; diese haben unter den ausgestopften Exemplaren der zugehörigen Arten zerstreut in den prächtigen Mahagonischränken der eigentlichen Bird-Gallery ihren Platz gefunden; ich erinnere nur an die kunstvollen Erzeugnisse ausländischer Beutelnister, Weberfinken, Schneidervögel, Trupiale, Töpfervögel und vieler anderer; wenn auch nicht zu den Nestern gehörend, so doch der Kunst des Nestbaues sehr nahe stehend, sind die Produkte der australischen Kragen- und Laubenvögel, deren laubenartige Gewölbe wir auch hier in mehrfacher Form (von Chlamydera nuchalis Gould., Chl. maculata Gld., Chl. cerviniventris Gld., Ptilonorhynchus holosericeus Kuhl.) aufgestellt finden. — Nichts weniger als schön präsentirte sich das einfache Nest des Fettschwalks (Guacharo), Steatornis caripensis Humb., denn es glich, wie Göring im „Thierleben" (Brehm) schreibt, in seiner Form mehr oder weniger einem trockenen Kuhfladen von dunkelbrauner Farbe; es besteht aus der lockeren Erde von dem Grunde der Höhle und aus den Samenexkrementen ihrer gefiederten Bewohner. — Auch von unsern europäischen Vögeln bemerkte ich noch manches interessante Nest (so von Perisoreus infaustus, dem im hohen Norden und Nordosten von Europa heimischen Unglücksheher), doch kann es hier nicht meine Aufgabe sein, näher darauf einzugehen. Vielleicht bietet sich ein andermal die Gelegenheit, über weitere Wahrnehmungen auf meiner englischen Reise (Oct. 1889) zu berichten.

München, im Januar 1891.

Anmerk. Soeben werde ich durch die Vorlage der auf dem ornithol. Congreß zur Vertheilung gelangten Abhandlungen auf einen mir gänzlich unbekannt gebliebenen Aufsatz von Bowdler Sharpe aufmerksam gemacht, welcher das gleiche Thema wie vorliegende Arbeit behandelt (Ornithology at South Kewington) und welcher schon im Dezember 1887 in „The English illustrated Magazine" Nr. 51 erschien.

C. Parrot, 6. VII. 91.

Die Zwergohreule (Ephialtes Scops K. a. Bl., Scops Aldrovandi Flem., Scops carniolica Bp.) in Gefangenschaft.

Von J. Moesmang.

Am 7. August 1890 erhielt ich vom Thierhändler Noack in Berlin ein Paar Zwergohreulen. Da die von mir an den interessanten, erst südlich der Alpen ein-

*) Beschreibung und Abbildung hiervon findet man in den „London News" vom 6. Octb. 1888 sub. „Bird-life of the Bass Rock". (D. Verf.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Parrot Karl [Carl]

Artikel/Article: Ornithologsiches aus dem britischen Museum. 343-352